

Neuer Rheinweg auf der Wunschliste

Rheinfelden Peter Scholer, Präsident der IG pro Steg, bekräftigt seine Forderungen

VON PETER ROMBACH

Bis zum endgültigen Abriss des Eisenstegs mitsamt dem alten Kraftwerk kämpfte die IG pro Steg intensiv für den Erhalt der Anlagen. Und dies mit dem Wissen, dass solch ein

«Der Energieweg hat wirklich grosse Chancen, als solcher realisiert zu werden.»

Peter Scholer, IG-Präsident

Ensemble sehr gute Chancen gehabt hätte, als Weltkulturerbe der Unesco anerkannt zu werden. «Leider hat uns die Realität eingeholt, Steg und Maschinenhaus sind verschwunden», bedauert IG-Präsident Peter Scholer und verweist nun auf den so genannten Plan C.

Dieser beinhaltet unter anderem einen Ausstellungspavillon für die Maschinengruppe 10, welche seit 1897 ununterbrochen Strom erzeugte. Gleichzeitig soll die Geschichte des Kraftwerks aufbereitet werden. Den Wunsch, einen neuen Rheinübergang «etwa im Bereich der ehemaligen Eisenbrücke» zu realisieren, hat die IG noch nicht aufgegeben. Laut Scholer sollen die Behörden auf beiden Seiten des Rheins unterstützt werden, wenn es an die Realisierung des neuen Bauwerks speziell für Fussgänger und Velofahrer gehen sollte.

Energiedienst AG hält Versprechen

«Wir wollen mit gleichem Engagement wie bis anhin vorgehen und hoffen, dass noch andere Vereine, Vereinigungen und Bürger zu diesem in die Zukunft weisenden Projekt ihre Unterstützung einbringen.» Denn voller Freude habe man vernommen,



Ob ein neuer Steg über den Rhein dort gebaut wird, wo einst die alte Eisenbrücke stand, ist fraglich.

ACH

dass sich die Energiedienst AG als Bauherrin des neuen Kraftwerks ans Versprechen hält, einen Ausstellungs- und Infopavillon zu bauen. «Das Projekt ist auf sehr gutem Weg», freut sich der IG-Präsident. Schliesslich dürfe der Pavillon als Bestandteil des künftigen «Energiewegs» entlang des Rheins betrachtet werden. «Dieser Rundweg mit all seinen Informationen ist auch als Projekt für die Internationale Bauausstellung Basel (IBA) angemeldet und könnte realisiert zu werden.» Auch die Maschine

10 habe das Potenzial, eine internationale Auszeichnung zu erhalten.

«Der Energieweg hat wirklich grosse Chancen, als solcher realisiert zu werden.» Aus der Sicht der IG ist ein neuer Steg über den Rhein «unbedingt erforderlich». Auch unter städtebaulichen und touristischen Aspekten komme einer neuen Verbindung über den Rhein grosse Bedeutung zu. Daneben müsse bei den Wegen entlang des Rheinufer an die Senioren und jungen Familien gedacht werden, für die der Weg über das neue

Kraftwerk «schlicht zu weit und zum Teil auch zu steil ist», meint Peter Scholer und hegt weiterhin grosse Erwartungen.

«Sicher würde dieser Übergang auch das IBA-Projekt mit seinem länderübergreifenden Aspekt um vieles aufwerten. Der Stadtrat von Rheinfelden Baden und die Gemeindeversammlung von Rheinfelden Schweiz werden noch dieses Jahr Stellung nehmen zu den entsprechenden Anträgen der beiden Regierungen in dieser Sache.»

Kampf um einen neuen Rheinweg

Rheinfelden Die IG pro Steg hatte sich für den Erhalt des alten Rheinfelder Kraftwerks eingesetzt und wochenlang zu Protestdemonstrationen aufgerufen. Erfolglos. Nach 112 Jahren fiel das Maschinenhaus in Schutt und Asche, auch der markante Eisensteg über den Rhein verschwand aus der Flusslandschaft, weil der Abriss in der Baugenehmigung für das neue Kraftwerk vorgesehen war.

Die IG gab dennoch nicht klein bei, löste sich nicht auf, sondern setzte sich neue Ziele. Im Mittelpunkt steht dabei der Bau eines neuen Rheinübergangs für Velofahrer und Fussgänger, um die Rundwege entlang beider Flussufer miteinander zu verbinden. IG-Präsident Peter Scholer rechnet einerseits mit einer kürzeren Verbindung, andererseits mit einer touristischen Attraktion, wenn eine neue Brücke steht. Ferner geht er davon aus, dass solch ein grenzüberschreitendes Projekt von der Internationalen Bauausstellung Basel gefördert wird. (ACH)

Seite 31

sierten Höchstgeschwindigkeit 50 Stundenkilometer, aber auch in der Tempo-30-Zone durch. Im Bereich von Tempo 50 wurden total 1118 Fahrzeuge gemessen, davon überschritten 99 die vorgeschriebene Geschwindigkeit. In der Tempo-30-Zone passierten 135 Autos die Kontrollstelle, 26 fuhren schneller als erlaubt. Die höchste Geschwindigkeit wurde mit 76 Stundenkilometern auf der Maispracherstrasse gemessen, obwohl nur 50 erlaubt gewesen wären. Im Bereich von Tempo 30 wurde die höchste Geschwindigkeit auf der Brühlstrasse mit 43 registriert. Dies bestätigte der Gemeinderat.